



# KONZEPTION

Kindertagesstätte „Borstel“

OT Brehna

Badstraße 2

06792 Sandersdorf-Brehna

Tel.: 034954 48215

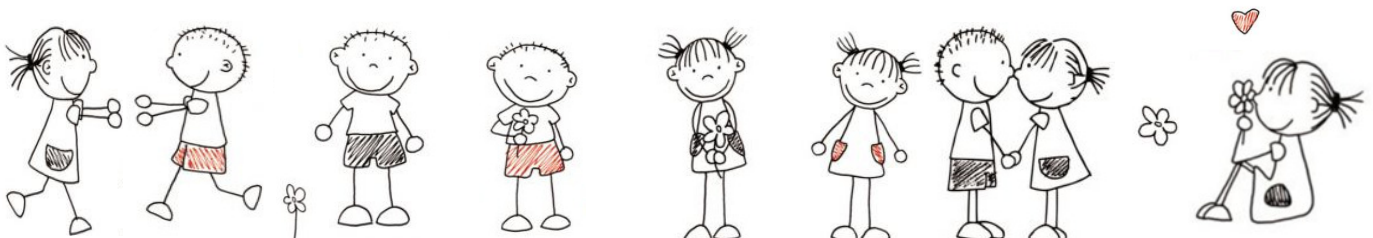
Fax.: 034954 499077

E-Mail: [borstel@sandersdorf-brehna.de](mailto:borstel@sandersdorf-brehna.de)

01.08.2018

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Geschichte und Lage unserer Kindertagesstätte
  - 2.1 Unser Außengelände
  - 2.2 Kapazitäten
  - 2.3 Ansprechpartner
  - 2.4 Kontaktdaten
3. Das Erzieherteam stellt sich vor
  - 3.1 Die Begleiter/innen Ihrer Kinder
4. Hausordnung
5. Die Raumkonzeption unseres Hauses
  - 5.1 Präambel
6. Für unsere ganz Kleinen
  - 6.1 Eingewöhnung
  - 6.2 Beispiele unserer Angebote im Krippenalltag
  - 6.3 Beispiel für einen Tagesablauf im Krippenbereich
7. Was Kinder in Kindergarten lernen
8. Pädagogischer Ansatz
  - 8.1 Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
    - 8.1.1 Ziele die wir uns setzen
    - 8.1.2 Umsetzung dieser Ziele
9. Erfahrungen, die Kinder in den 6 Bildungsbereichen machen sollten, für sie, liebe Eltern kurz erklärt
  - 9.1 Körper, Bewegung und Gesundheit
  - 9.2 Kommunikation, Sprache (n) und Schriftkultur
  - 9.3 (Inter-) kulturelle und soziale Grunderfahrungen
  - 9.4 Ästhetik und Kreativität
  - 9.5 Mathematische Grunderfahrungen
  - 9.6 Welterkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrungen



## **10.** Beispiel für einen Tagesablauf im Kindergartenbereich

## **11.** Vorschulische Bildung

### 11.1 Beispiele für Angebote und Projekte

## **12.** Übergangsphasen von der Krippe bis zur Schule

### 12.1 Übergangsphase bei Gruppenwechsel

### 12.2 Übergangsphase Kita/Schule und Kita/Hort

## **13.** Mahlzeiten

## **14.** Gesundheitsvorsorge

## **15.** Rechte der Kinder

## **16.** Was verstehen wir unter Inklusion?

## **17.** Eltern (mit)-arbeit

### 17.1 Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten gestaltet sich bei uns auf verschiedenen Ebenen

#### 17.1.1 Aufnahmegespräch

#### 17.1.2 Schriftliche Informationsübermittlung

#### 17.1.3 Tür- und Angelgespräch

#### 17.1.4 Elternabend

#### 17.1.5 Elterngespräch

#### 17.1.6 Elternsprecher / Kuratorium

#### 17.1.7 Mitwirken der Eltern

## **18.** Allgemeines

### 18.1 Beschwerden

### 18.2 Besondere Vorkommnisse

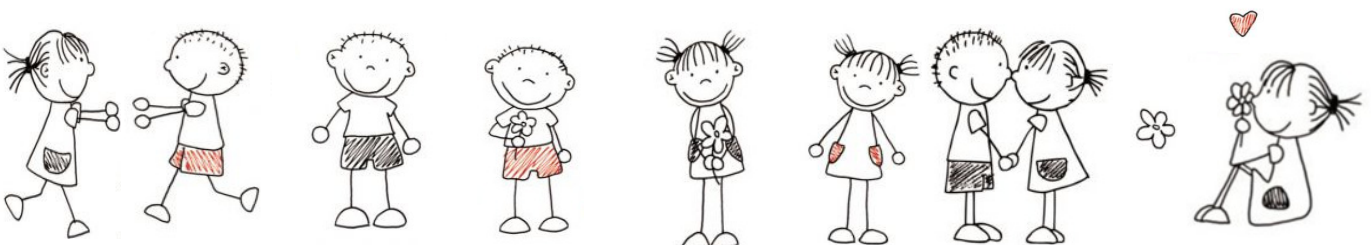
### 18.3 Qualitätsentwicklung

### 18.4 Beobachtung und Dokumentation

## **19.** Zusammenarbeit mit folgenden anderen Institutionen

## **20.** Bilder der Einrichtung

## **21.** Anhang



## 1. Vorwort

Herzlich Willkommen beim Lesen unserer Konzeption. Wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Einrichtung interessieren. Wir sind eine kommunale Kindereinrichtung unter Trägerschaft der Stadt Sandersdorf-Brehna. Mit unserem Konzept möchten wir Ihnen unsere Kindereinrichtung und unsere tägliche Arbeit mit ihren Kindern vorstellen. Sie soll Ihnen Einblicke in den Tagesablauf Ihres Kindes geben und unsere Arbeit transparent für sie machen. Wie erheben mit dieser Niederschrift keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern werden die ständig anwachsenden Anforderungen und Veränderungen, die an eine Kindertagesstätte gestellt werden, in unserer Arbeit einbeziehen und aktualisieren. Für Kritik, Anregungen, Wünsche und auch Lob Ihrerseits sind wir sehr dankbar und werden es in unserer täglichen Arbeit mit Ihren Kindern gern berücksichtigen.



### **Verwöhne mich nicht!**

Ich weiß sehr wohl, dass ich nicht alles bekommen kann, wonach ich frage, ich will dich nur auf die Probe stellen.

### **Weise mich nicht im Beisein anderer Leute zurecht, wenn es sich vermeiden lässt!**

Ich werde deinen Worten viel mehr Beachtung schenken, wenn du zu mir leise und unter vier Augen sprichst.

### **Sei nicht ängstlich, im Umgang mit mir immer standhaft zu bleiben!**

Mir ist diese Haltung lieber, weil ich mich dann sicherer fühle.

### **Schenke meinen kleinen Unpässlichkeiten nicht zu viel Aufmerksamkeit!**

Sie verschaffen mir nur manchmal die Zuwendung, die ich benötige.

### **Hindere mich daran, schlechte Angewohnheiten anzunehmen!**

Ich muss mich darauf verlassen können, dass Du sie schon in ihren Ansätzen erkennst.

### **Sei nicht fassungslos, wenn ich dir sage: „Ich hasse dich“!**

Ich hasse dich nicht, sondern deine Macht, meine Pläne zu durchkreuzen.

### **Bewahre mich nicht vor den Folgen meines Tun`s!**

Ich muss auch einmal peinliche Erfahrungen machen.

### **Nörgle nicht!**

Wenn du das tust, schütze ich mich dadurch, dass ich mich taub stelle.

### **Mache keine raschen Versprechungen!**

Bedenke, dass ich mich schrecklich im Stich gelassen fühle, wenn Versprechungen gebrochen werden.

### **Sei nicht inkonsequent!**

Das macht mich völlig unsicher und lässt mich mein Vertrauen zu dir verlieren.

### **Unterbrich mich nicht, wenn ich Fragen stelle!**

Wenn du das tust, so wirst du bemerken, dass ich mich nicht mehr an dich wende, sondern versuche, meine Informationen anderswo zu bekommen.

### **Sag nicht, meine Ängste seien albern!**

Sie sind erschreckend echt, aber du kannst mich beruhigen, wenn du es versuchst, sie zu verstehen.



**Versuche nicht, immer so zu tun, als seiest du perfekt oder unfehlbar!**

Der Schock ist für mich zu groß, wenn ich herausfinde, dass du es doch nicht bist.

**Denke nicht, dass es unter deiner Würde sei, dich bei mir zu entschuldigen!**

Eine ehrliche Entschuldigung erweckt bei mir ein überzeugendes Gefühl der Zuneigung.

**Vergiss nicht, ich liebe Experimente!**

Ich kann ohne sie nicht groß werden. Bitte halte es aus!

**Vergiss nicht, wie schnell ich aufwache!**

Es muss für dich schwer sein, mit mir Schritt zu halten, aber bitte, versuche es!



## 2. Zur Geschichte und Lage unserer Kindertagesstätte

Am 01.06.2011 wurde unsere Kindertagesstätte in der Badstraße 2 neu eröffnet. Auf Grund von baulichen Mängeln und steigendem Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen wurde sie als Ersatzneubau für die damalige KITA errichtet. Sie liegt zentral im Ort Brehna. Der Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Sandersdorf-Brehna. In unmittelbarer Nähe befinden sich das Kultur- und Sportzentrum, der Park, sowie der Sportplatz. Wenige Gehminuten entfernt sind der Marktplatz mit Kirche, verschiedene Geschäfte und das Bürgerbüro der Stadt Brehna. Beliebte Ziele der Kinder sind weiterhin der Bahnhof, die Kleingartenanlage aber auch die Pferdekoppeln.

### 2.1 Unser Außengelände:

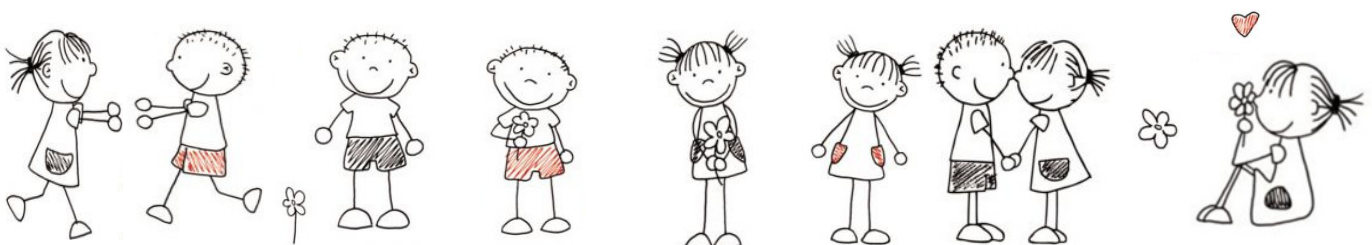
Das Außengelände ist eine großzügig angelegte Freifläche und bietet den Kindern viel Platz zum Spielen, Toben, Entdecken oder um sich zurückziehen zu können.

#### Außerdem verfügt es über

- Gepflasterte Flächen (Terrassen) zum Spielen, von jedem Gruppenraum direkt erreichbar
- Sandspielmöglichkeiten
- Rollerbahn
- Kleiner Fußballplatz
- Spielgeräte zum Klettern, Hangeln, Schaukeln
- Sitzgruppen
- Schuppen für Fahrzeuge, Decken, Sandspielzeug
- Kräutergarten
- Wasserspielplatz
- Irrgarten
- Terrasse vor der Kinderküche (sie wird zum Spielen und einnehmen von Mahlzeiten genutzt)

### 2.2 Kapazitäten

Die Kindereinrichtung verfügt über 155 Plätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis hin zum Schuleintritt.





## 2.3 Ansprechpartner

Bei Fragen stehen Ihnen gern

- Frau Diana Hänze  
Leiterin
- Frau Peggy Reißauer  
1. Stellvertreterin
- Herr Denny Huschka  
2. Stellvertreter

zur Verfügung.

## 2.4 Kontaktdaten

Kindertagesstätte „Borstel“

OT Brehna

Badstraße 2

06796 Sandersdorf-Brehna

Telefonnummer: 034954 48215

Faxnummer: 034954 499077

E-Mail: [borstel@sandersdorf-brehna.de](mailto:borstel@sandersdorf-brehna.de)





### 3. Das Erzieherteam stellt sich vor

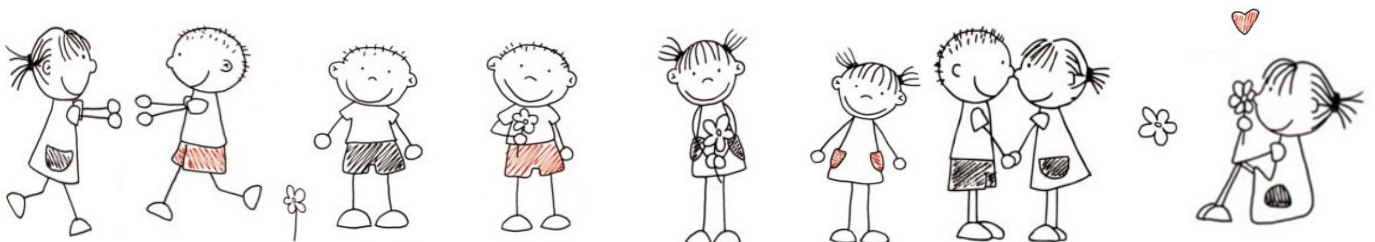
In unserer Kindertagesstätte arbeiten derzeit nur staatlich anerkannte Erzieher/-innen und zwei Kinderpflegerinnen.

Jeder Mitarbeiter, jede Mitarbeiterin bringt eine qualifizierte fachliche Ausbildung und persönliche Fähigkeiten mit, wodurch die Zusammenarbeit in der KITA bereichert wird. Offenheit und Toleranz, Bereitschaft zur Kritik und Flexibilität sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit aller Kollegen im Team. Eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit spiegelt sich immer positiv im pädagogischen Handeln wieder und fördert so eine gute Atmosphäre für Kinder, Eltern und Erzieher/-innen.

#### 3.1 Die Begleiter/-innen Ihrer Kinder

Diana Hänze	Erzieherin, Leiterin
Peggy Reißauer	Erzieherin, stellvertretende Leiterin
Christine Löffler	Erzieherin
Tina Stiehler	Erzieherin
Bianca Gebhardt	Erzieherin
Dana Westphal	Erzieherin
Kathrin Maaß	Erzieherin
Katja Schilling	Erzieherin
Winnie Schilling	Erzieherin
Florian Ziehm	Erzieher
Nancy Schaffranek	Erzieherin
Simone Jany	Erzieherin
Christine Elste	Kinderpflegerin
Ulrike Glowna	Kinderpflegerin
Denny Huschka	Erzieher/ Kinderschutzfachkraft/2. Stellvertreter
Peggy Rutsch	Erzieherin
Loreen Krause	Erzieherin
Jannice Zoogbaum	Erzieherin
Alina Gerhardt	Erzieherin
Kathrin Schibelius	Erzieherin
Sandra Luckert	Praktikantin im Anerkennungsjahr

Des Weiteren stellen wir uns der verantwortungsvollen Aufgabe in unserem Haus Auszubildende mit Fachrichtung Kinderpfleger/-in, Sozialassistent/-in, Erzieher/-in sowie Schülerpraktika in ihrer praktischen Ausbildung zu unterstützen.



## 4. Hausordnung

1. Unsere Einrichtung hat von 6.00 – 17.00 Uhr geöffnet.
2. Wir betreuen Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt. Bei Aufnahme des Kindes ist ein ärztliches Attest nötig, welches nicht älter als 3 Wochen sein darf.
3. Die Aufenthaltsdauer eines jeden Kindes ist in der Betreuungsvereinbarung, welche mit dem Träger abgeschlossen wurde, geregelt.
4. Bei Aufnahme des Kindes ist ein Personalbogen auszufüllen. Wir bitten Sie im Interesse Ihres Kindes uns umgehend mitzuteilen, wenn sich an Ihren Daten etwas ändert (Telefonnummer, Adresse, Krankenkasse, Arbeitgeber, usw.). Nichts ist schlimmer, wenn in Notfällen die Eltern nicht zu erreichen sind.
5. In der Satzung des Trägers ist geregelt, dass alle Kinder bis spätestens 8.30 Uhr in der Einrichtung sein sollen, damit in allen Gruppen eine ungestörte Erziehungs- und Bildungsarbeit geleistet werden kann.
6. Jedes Kind kommt sauber und gesund in unsere Einrichtung. Kranke Kinder sollen zu Hause in Ruhe genesen. Bei Ausbruch einer Krankheit während des Aufenthaltes in unserem Haus werden die Eltern telefonisch benachrichtigt. Bei Infektionskrankheiten, Durchfall, Erbrechen und Läusebefall ist die Einrichtung sofort zu benachrichtigen.
7. Kann ein Kind trotz Erkrankung die Tageseinrichtung besuchen, werden verschreibungspflichtige Medikamente dem Kind nur nach Vorlage einer diesbezüglichen ärztlichen Anordnung verabreicht. Apothekenpflichtige beziehungsweise frei verkäufliche Medikamente werden dem Kind nur nach ausdrücklicher schriftlicher Beauftragung durch die Erziehungsberechtigten verabreicht. Die Erziehungsberechtigten haben die Stadt Sandersdorf-Brehna insoweit von jeglicher Haftung frei zu stellen.
8. Bei Fernbleiben eines Kindes ist die Einrichtung bis spätestens 8.30 Uhr zu benachrichtigen.
9. In unserer Einrichtung hat Ihr Kind die Möglichkeiten an einem warmen Mittagessen teilzunehmen. Dazu wird ein separater Vertrag mit dem Versorgungsanbieter RWS geschlossen.
10. Das Getränkegeld kostet 20 Cent pro Tag. Es wird rückwirkend für den Vormonat jeweils am ersten und zweiten Werktag des Folgemonats abgerechnet. Bitte beachten Sie dazu auch unsere Aushänge.
11. Der Tagesablauf richtet sich nach den Bedürfnissen unserer Kinder. Dabei achten wir auf den angemessenen Wechsel von Ruhe und Bewegung sowie auf die Einhaltung von festen Regeln.



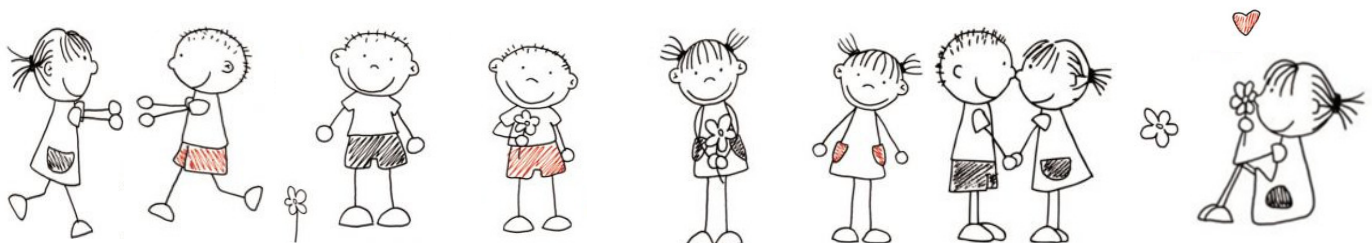
Zu den Mahlzeiten sowie Ruhe- und Schlafzeiten bitten wir Sie, sich an unsere Zeiten zu halten, um allen Kindern eine ungestörte Tischsituation sowie Schlafphase zu gewähren. Frühstück gibt es in der Zeit von 7.30 – 8.00 Uhr, Mittagessen von 11.00 – 11.30 Uhr und von 12.00 – 14.00 Uhr ruhen bzw. schlafen die Kinder. Die Eltern legen bei Aufnahme ihres Kindes schriftlich fest, wer das Kind abholen darf. Zum Schutz des Kindes nehmen wir von telefonischen Erlaubnissen Abstand. Bitte geben Sie Ihr Kind persönlich bei der Erzieherin ab. Kinder die vor dem Eingang verabschiedet werden, haben durchaus die Möglichkeit das Gebäude wieder zu verlassen, völlig unbemerkt von Eltern und Erziehern.

12. In unserem Haus tragen die Kinder feste Hausschuhe oder Sandalen. Offenes Schuhwerk, sowie das Tragen von Schmuck ist aus Gründen des Unfallschutzes nicht erlaubt.
13. Für Spielsachen und andere von zu Hause mitgebrachten Gegenstände übernimmt die Einrichtung keine Haftung. Auch nicht für abgestellte Fahrzeuge der Kinder, Kinderwagen, Autositze und deren Inhalt.
14. Bei Havarien und Alarm müssen alle Personen umgehend das Gebäude verlassen. Personal und Kinder tragen im Haus und in den Gruppenräumen Hausschuhe. Alle Besucher unseres Hauses nicht! Daher bitten wir Sie aus hygienischen Gründen unsere Gruppenräume nicht mit Straßenschuhen zu betreten!

## 5. Die Raumkonzeption unseres Hauses

Die Räume unserer Einrichtung sind so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen, eine optimale Entwicklung zu ermöglichen, Selbstständigkeit und Selbstbildungsprozesse fördern und ausreichend Möglichkeiten der selbstbestimmten Auseinandersetzung mit der Umwelt ermöglichen. Die Kinder sollen durch das Raumangebot angesprochen und angeregt werden. Jedes einzelne Kind soll sich in der Einrichtung wohlfühlen und den Alltag voller Freude erleben.

Ein wichtiger Aspekt ist es, die Räume so zu gestalten, dass eine flexible Aufnahme der Kinder möglich ist, d.h. auf den entsprechenden aktuellen Bedarf an Anzahl und Alter der Kinder zu reagieren. Es gibt 7 Gruppen in unserer Einrichtung, die entsprechend dem Alter der Kinder unterschiedlich groß sind. In den Gruppen 1 und 2 werden unsere Allerjüngsten im Alter von 0 bis ca. 2 Lebensjahr betreut. Diese Gruppenräume sind so angelegt, dass sie separat als Kleinkindbereich geführt und die Besonderheiten des Tagesablaufes im Kleinkindalter berücksichtigen können.



Jedem Gruppenraum sind ein Schlafräum mit Betten, ein eigenes Bad und ein Nebenraum zugeordnet. Es besteht ein direkter Zugang zum Bad (mit Sichtmöglichkeit Gruppenraum, Bad) und zur Garderobe. Es besteht in allen Gruppenräumen ein direkter Zugang zum Freigelände. In der Gruppe 3 sind Kinder im Alter von ca. 2 Jahren bis 3 ½ und wird als altersübergreifende Gruppe geführt. Es können, je nach Alter, bis 19 Kinder in dieser Gruppe sein. Auch diesem Gruppenraum ist ein eigenes Bad, Nebenraum und eine Garderobe zugeordnet, welche direkt vom Gruppenraum zugänglich sind. Die Gruppen 4 und 5, sowie 6 und 7 werden mit Plätzen für Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt geführt. Sie unterteilen sich in Themenräume, wie Rollenspielraum, Bauraum, Didaktisch/Kreativraum, sowie Sprache und Medienraum. In den sich angliedernden Nebenräumen sind Sinnesraum, Experimentierraum und Bibliothek untergebracht. Das Bad wird von jeweils 2 Gruppen gemeinsam genutzt. Jede Gruppe hat eine eigene Garderobe. Zusätzlich stehen den Kindern ein Mehrzweckraum mit Geräteraum und eine Werkstatt zur Verfügung. Die Kinder haben die Möglichkeit, in einer Kinderküche selbst zu kochen und zu backen. Des Weiteren befindet sich im Haus ein Matschraum, welcher im Kleinkindbereich liegt, aber von allen Kindern genutzt werden kann.

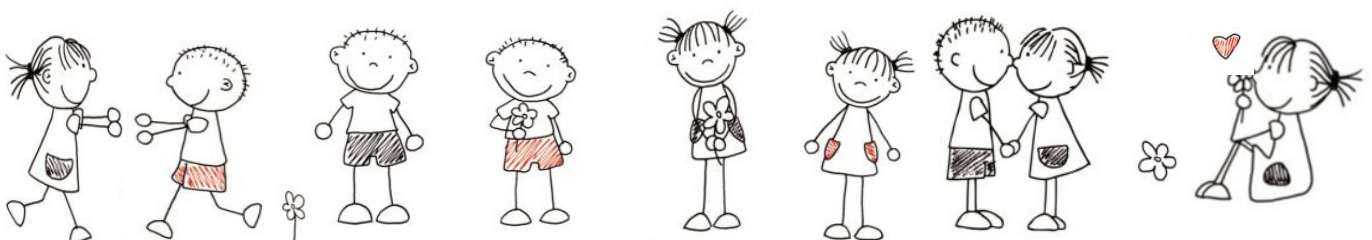
## 5.1 Präambel

Die Auseinandersetzung mit dem Thema frühkindliche Bildung erfolgt in allen Bereichen der Gesellschaft und der Politik. Indem das Land Sachsen-Anhalt im Kinderförderungsgesetz den Bildungsauftrag verankert hat, bekennt es sich zur inhaltlichen Verantwortung für die frühkindliche Bildung. Kindertageseinrichtungen erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Die Stadt Sandersdorf-Brehna erfüllt diese Aufgabe, indem sich das Konzept der Kita „Borstel“ am Bildungsauftrag orientiert und einen Rahmen für die elementare Bildung im frühen Kindesalter bietet.

Schwerpunkte, die sich die Einrichtung bei der Umsetzung der Bildungsprogramms und der Erfüllung des Bildungsauftrages stellt, liegen in der besonderen Fürsorge der Kinder von 0-3 Jahren. Des Weiteren in der Gestaltung des Übergangs von Kindern im Krippenalter zum Kindergartenalter (Überganggruppen). Ein weiterer Schwerpunkt der Konzeption liegt auf der vorschulischen Bildung und der Zusammenarbeit mit der Grundschule des Ortes.

Mit dem Raumkonzept soll es ermöglicht werden, dem pädagogischen Ansatz der Einrichtung, der teilweise offenen Arbeit einer gruppenbezogenen Struktur, optimal umzusetzen.



## 6. Für unsere ganz Kleinen

In unserem Haus gibt es 2 (3) Krippengruppen mit unterschiedlicher Altersstruktur, welche im separaten Krippenbereich „wohnen“.

Im Gruppenraum 1 und 2 wohnen die Aller kleinsten. Sie haben noch einen eigenen Schlafräum, um den unterschiedlichen Schlafbedürfnissen gerecht zu werden. Des Weiteren haben diese Gruppenräume einen eigenen Waschräum um genügend Zeit für Töpfchen oder Toilette und Waschen zu haben.

Die Gruppenräume sind in ihrer Funktionalität so ausgerichtet, dass Kinder ihre kleine Welt selber erfahren und erkunden können. Er bietet Möglichkeit, sich mit ihrem Körper aktiv auseinander zu setzen (Bsp. Podeste, Stufen, schräge Ebenen, Nischen und Ecken). Der Gruppenraum ist das „zweite zu Hause“ der Kinder. Die Krippenkinder benötigen eine feste gewohnte Umgebung, in der sie sich geborgen fühlen und ihnen Anreiz für Selbstbildung geboten wird. Das Anliegen des separaten Krippengruppenraumes liegt darin, das Kind einzuleben in den neuen Tagesablauf und die Selbstständigkeit für den Kindergartenbereich (Laufen, An- und Ausziehen, Entwöhnung der Windel, alleine Essen und Trinken) zu erreichen. Durch immer wiederkehrende Abläufe erhalten die Kinder gute Orientierungshilfen, um sich leichter im Krippenalltag zurechtzufinden und daraus eine zunehmende Selbstständigkeit zu entwickeln.

### 6.1 Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung Ihres Kindes gestalten wir nach dem Berliner Modell, welches vom „Institut für angewandte Sozialisationsforschung“ und „Frühe Kindheit e.V. Berlin“ entwickelt wurde. Grundlage dieses Modells ist die Bindungstheorie – das gefühlsmäßige Band zwischen Kind und Bezugsperson. Wir möchten gemeinsam mit Ihnen die Eingewöhnung Ihres Kindes bestmöglich gestalten. Dazu empfehlen wir, mindestens 4 Wochen einzuplanen, um Ihrem Kind genug Zeit zu geben. Es ist sinnvoll, dass die Eingewöhnung von einem Elternteil begleitet wird. Es erleichtert dem Kind in den ersten Tagen das Kennenlernen der Gruppe und Erzieher/-innen. Ihr Kind darf seine ersten Erfahrungen bei uns sammeln, wobei Sie sich in der Nähe Ihres Kindes aufhalten, jedoch nicht aktiv ins Gruppengeschehen eingreifen. Zu einem individuellen Zeitpunkt entfernen Sie sich zunächst aus dem Blickfeld des Kindes. Später verlässt der Elternteil den Gruppenraum für immer längere Zeiträume. So lernt Ihr Kind, sich allein zu orientieren und erfährt die Verlässlichkeit, mit der die Eltern immer wieder zurückkehren. Hat Ihr Kind eine Bindung zu den Erziehern/-innen aufgebaut, wird es in der Lage sein, mehrere Stunden in der Gruppe zu verbringen. Das aber braucht Zeit, Geduld, Verständnis und Unterstützung. Die Eingewöhnungszeit wird ganz dem Tempo Ihres Kindes angepasst und erfolgt selbstverständlich in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.





In erster Linie wollen wir Ihren Kindern zu größtmöglicher Selbstständigkeit verhelfen, d.h. laufen lernen, alleine essen und trinken, sauber werden und dgl. . Die Verlässlichkeit des immer wiederkehrenden Tagesablaufs, von Ritualen, eine vertraute Umgebung und eine liebevolle Bezugsperson sind dabei unerlässlich. Jedes Kind hat bei der Erlangung der Selbstständigkeit seinen eigenen Rhythmus, auf den Rücksicht genommen werden wird. Mit zunehmenden Alter wächst die Neugier und der Entdeckerdrang unserer Kleinsten und wir bieten, in Abhängigkeit von Alter und Entwicklungsstand, gezielte Angebote aus dem Bereich Musik, Bewegung, Kreativität und Sprache an.

## 6.2 Beispiele unserer Angebote im Krippenalltag

- Lieder, Fingerspiele, Tanz-, Kreis- und Bewegungsspiele
- Musik mit einfachen Instrumenten
- Erste Basteleien, Kennenlernen unterschiedlicher Materialien (Farbe, Stift, Knete, Kleister, Papier und dgl.)
- Bilderbücher und Bildertafeln betrachten, Geschichten vorlesen
- Erste „sportliche“ Betätigungen (balancieren, Klettern, Kriechen usw.)
- Übungen im Bereich der Feinmotorik mit Steckspielen in unterschiedlichen Größen und Farben, Schachteln, Papier, Korken, Knöpfen, Wolle und vieles mehr

## 6.3 Beispiel für einen Tagesablauf im Krippenbereich (alles ca. Zeiten)

06.00 – 07.30 Uhr Alle Kinder werden vom Fröhdiensl liebevoll in Empfang genommen und haben Freispielzeit. Sie können Spiel und Partner frei wählen, einfach nur zusehen oder noch ein bisschen träumen. Zu dieser Tageszeit sind alle Kinder gemeinsam im Früh- und Spätdienstrraum (Krippengruppenraum 3).

07.30 – 08.30 Uhr Frühstück im eigenen Gruppenraum  
Körperpflege, Töpfchen/Toilette, Zähne putzen ( Zahnpflege bei uns in der Einrichtung ab ca. 24 Monaten = 2./3. Krippengruppe)

08.30 – 09.30 Uhr Freispiel mit geplanten Entwicklungs- und altersspezifischen Angeboten (je nach Alter)

09.30 – 09.45 Uhr kleine Trink- und Naschpause (Obst, Kekse und andere kleine Leckereien)

09.45 – 10.00 Uhr Körperhygiene, Anziehen

10.00 – 10.40 Uhr gemeinsames Spiel im Außengelände, Ausflüge

10.40 – 10.50 Uhr Ausziehen, Körperhygiene



10.50 – 11.20 Uhr Mittagessen

11.20 – 12.00 Uhr Töpfchen/Toilette, Waschen, Ausziehen, vorbereiten zum Mittagsschlaf

**Ab 11.45 Uhr können unsere Mittagskinder abgeholt werden!**

12.00 – 14.00 Uhr Mittagsruhe

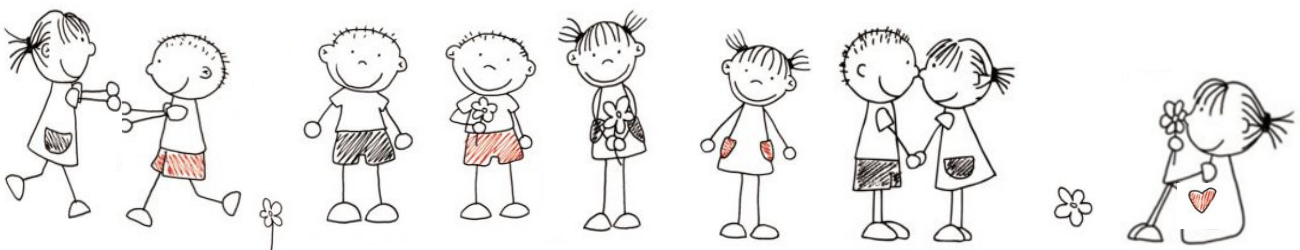
14.00 Uhr Aufstehen, Anziehen

14.15 – 14.45 Uhr Vesper, Körperhygiene

Danach freies Spiel im Gruppenraum oder auf der Freifläche

Bei schönem Wetter befinden sich alle Kinder ab 15.00 Uhr auf dem Außengelände.

Können wir mal nicht raus gehen, sind ab ca. 16.00 Uhr alle Krippenkinder im Gruppenraum 3 (Früh- und Spätdienstraum) zusammen. Ab ca.16.15 Uhr sind alle verbleibenden Kinder des gesamten Hauses im Gruppenraum 3 oder Bauraum des Kindergartenbereiches.





## 7. Was Kinder im Kindergarten lernen

Vieles von dem was Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar in der Hand mit nach Hause. Trotzdem haben sie dort eine Menge erfahren und gelernt – Qualitäten, die stark machen für das Leben.

Zwölf Beispiele für Lernerfolge im Kindergarten, die vielleicht nicht gleich ins Augen springen, dafür Kinder aber umso wirkungsvoller in ihrer Entwicklung unterstützen.

### Du bist mir wichtig

In der altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal schwach, mal helfend, mal Hilfe suchend.... Solche eigenen Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und eigenverantwortliches Handeln.

### Ich habe Interesse

Kinderfragen werden aufgegriffen. Zusammen macht man sich auf die Suche nach Antworten. Wo Kinder in ihren Interessen ernst genommen werden, entwickeln sie Freude am Lernen und Entdecken.

### Ich begreife

Kinder lernen ganzheitlich. Sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, fühlen, damit experimentieren. Das ist im Kindergarten erlaubt und wird gefördert. Sinneswahrnehmungen sind die Grundlage für ein differenziertes Vorstellungs- und Denkvermögen. Deshalb haben Kinder zwar häufig schmutzige Hosen und klebrige Hände. Aber nur so machen sie alle Erfahrungen, die sie später einmal in die Lage versetzen, in der Schule mit zu denken und Zusammenhänge gedanklich nachvollziehen zu können.

### Ich kann etwas

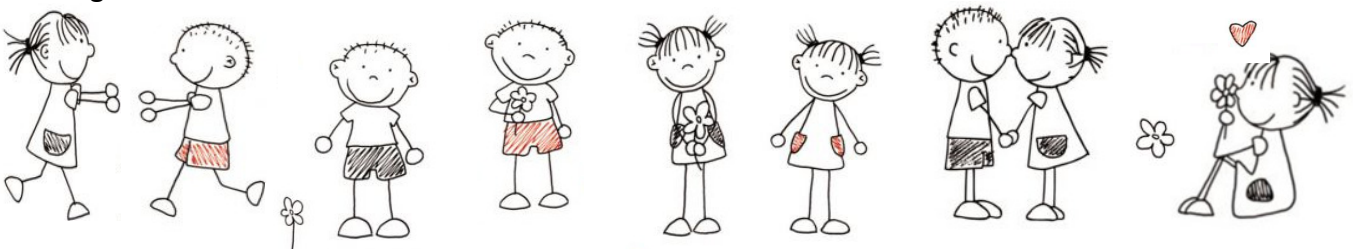
Sich selbst an- und ausziehen, die Schuhe selbst binden, darauf achten, dass der verlorene Handschuh wieder gefunden wird, das verschüttete Getränk selbst aufwischen ... Das sind die kleinen Schritte zur Selbstständigkeit.

### Das will ich wissen

Die Triebfeder zum Lernen ist die Neugier. Und neugierig sind Kinder ganz gewaltig. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

### Ich traue mich

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern – Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Im Kindergarten dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen, eigene Ideen verwirklichen ... Zutrauen macht stark und motiviert.



### **Ich habe eine Idee**

Bilder malen, werken, gestalten, musizieren, im Sand spielen, Geschichten nachspielen und erfinden... Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### **Das mache ich gern**

Kindergartenalltag orientiert sich am Bedürfnis der Kinder. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Spiel zu. Spielen macht Spaß und was Spaß macht, das machen Kinder mit ganzem Herzen. Zeit zum Spielen ist Zeit, in der Kinder Sachen mit Konzentration nachgehen und dabei Ausdauer und Durchhaltevermögen entwickeln.

### **Ich gehöre dazu**

Mit anderen zusammen sein, heißt für Kinder vor allem mit anderen Kindern spielen. Gemeinsames Spielinteresse verbindet. Im Spiel planen Kinder miteinander, setzen sich auseinander, lernen sich zu behaupten, finden Kompromisse, schließen Freundschaften ...

### **Ich habe etwas zu sagen**

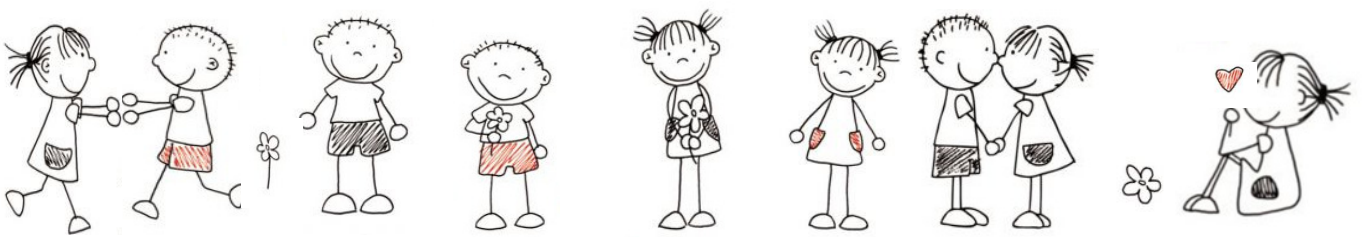
Einen Streit miteinander klären – erzählen, was man erlebt hat – zusammen einen Ausflug planen – nach der eigenen Meinung gefragt werden – sagen können, was man nicht will und was man nicht möchte ... Das macht stark! Wer sich sprachlich ausdrücken lernt, kann sich mit anderen verständigen, wird nicht überhört und übergangen.

### **Ich habe eine Aufgabe**

Im Kindergarten übernehmen Kinder Aufgaben in der Gemeinschaft. Den Tisch decken, nach dem Spiel gemeinsam aufräumen, dem anderen bei An- und Ausziehen helfen, im Garten ein Beet anpflanzen und pflegen, sich um ein neues Kind kümmern ... In vielen kleinen Handlungen lernen Kinder, Verantwortung für einander und für eine gemeinsame Sache zu übernehmen

### **Du wirst mir vertraut**

Im Kindergarten treffen Kinder aus verschiedenen Elternhäusern, mit unterschiedlichen familiären, kulturellen und nationalen Hintergrund zusammen. Was sich gesellschaftlich manchmal noch schwierig gestaltet, wird hier „im Kleinen“ oft schon selbstverständlich voneinander erfahren und miteinander gelebt.



## 8. Pädagogischer Ansatz

Unsere KITA ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In Kindertageseinrichtungen soll die Entwicklung jedes Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Wir verstehen uns als familienbegleitende Einrichtung und unterstützen Familien bei der Erziehung, Betreuung und Bildung ihrer Kinder. Im Mittelpunkt steht immer das Kind mit seiner individuellen Lebenssituation.

### 8.1 Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Hauptaufgabe unserer Arbeit ist es, gemeinsam mit den Eltern und anderen Erziehungsberechtigten eine individuelle Förderung der Persönlichkeitsentwicklung eines jeden Kindes zu erstellen und zu realisieren.

#### 8.1.1 Ziele die wir uns setzen

- Kinder zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu verhelfen.
- Ihre Neugier und Lernfreude durch entsprechende Angebote und anregende Umgebung zu motivieren und zu stärken.
- Ihre schöpferischen Neigungen und Begabungen zu erkennen, sowie optimale Förderung der Kreativität im sprachlichen, musikalischen und auf künstlerischen Gebiet.
- Kindern die Möglichkeit der Selbstbildung schaffen, indem man ihnen vielfältige Angebote macht und somit einen Weg zeigt, sich die Welt selbst anzueignen und Antworten auf ihre Fragen zu finden.
- Durch das Leben und Lernen in der Gemeinschaft bekommen die Kinder die Gelegenheit, unterschiedliche soziale Verhaltensweisen, Probleme und Situationen zu erleben, finden ihren eigenen Standpunkt und werden somit in ihrem gesellschaftlichen Sozialverhalten gestärkt.
- Wir achten auf partnerschaftlichen, gewaltfreien und gleichberechtigten Umgang
- Wir befähigen die Kinder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen

#### 8.1.2 Umsetzung dieser Ziele

- Erfolgt im freien Spiel, in gezielten Angeboten, sowie in der Projektarbeit
- Wir erarbeiten Bildungsziele und orientieren uns dabei am Bildungsprogramm von Sachsen-Anhalt, Bildung elementar – Bildung von Anfang an!
- Dieses beinhaltet 6 Bildungsbereiche
  - Körper, Bewegung und Gesundheit
  - Kommunikation, Sprache (n) und Schriftkultur
  - (Inter-) kulturelle und soziale Grunderfahrungen



- Ästhetik und Kreativität
- Mathematische Grunderfahrungen
- Welterkundung und Naturwissenschaftliche Grunderfahrungen

Diese Bildungsbereiche werden nicht einzeln betrachtet, sondern greifen ineinander und überschneiden sich.

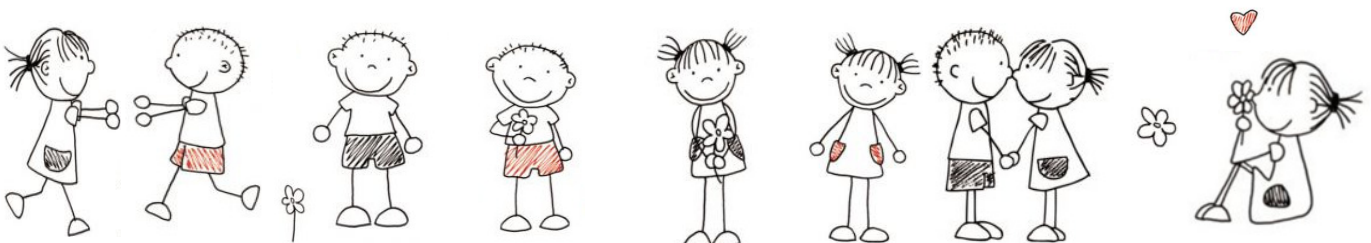
## 9. Erfahrungen, die Kinder in den 6 Bildungsbereichen machen sollten, für Sie, liebe Eltern, kurz erklärt

### 9.1 Körper, Bewegung und Gesundheit

- Sich im eigenen Körper wohlfühlen
- Erleben, dass eigene Bedürfnisse wichtig sind und ernst genommen werden
- Lust und Unlust körperlich erleben und ausleben
- Etwas genießen
- Erleben, dass man Unangenehmes ablehnen kann
- Erleben, dass man neue Herausforderungen bewältigen kann
- Eigenen Mut erleben
- Erfolg haben und gewinnen (Stärkung des Selbstbewusstseins)
- Verlieren und nicht aufgeben
- Förderung grob- und feinmotorischer Geschicklichkeit

### 9.2 Kommunikation, Sprache (n) und Schriftkultur

- Erfahren, dass Sprache Gefühle ausdrückt (angenehme und unangenehme)
- Laute und Lautunterscheidungen wahrnehmen
- Spaß an Lauten, Reimen und Liedern haben
- Geschichten in angenehmer Umgebung erzählt bekommen
- Eigene Bedürfnisse angemessen ausdrücken
- An Gesprächen aktiv (sprechend) und passiv (zuhörend und verstehend) teilnehmen
- Gegenstände, Gefühle, Erfahrungen mit angemessenen Ausdrücken beschreiben
- Erfahren, dass es vielfältige Zeichen, Symbole, Bilder, Bücher, Texte und Medien gibt
- Erfahren, dass man selbst Spuren hinterlassen kann
- Informationen aus Bildern, Büchern, Texten und Medien entnehmen und für eigene Zwecke nutzen
- Erfahren, dass Menschen verschiedene Sprachen sprechen



### 9.3 (Inter-) kulturelle und soziale Grunderfahrungen

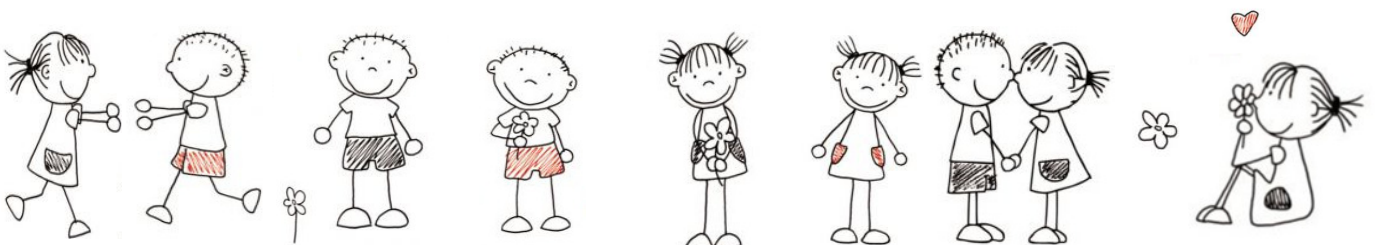
- Nein! Sagen können
- Erfahren, dass man seine eigenen Bedürfnisse und Wünsche anderen mitteilen kann
- Zuwendung erfahren und sich selbst zuwenden und einfühlen
- Wahrnehmen und akzeptieren, dass andere Menschen auch Bedürfnisse und Wünsche haben, die einem selbst gefallen oder auch nicht
- Erfahren, dass alle Menschen einzigartig sind
- Erfahren, dass eigene Bedürfnisse ernst genommen und erfüllt werden und aushalten, dass sie nicht immer erfüllt werden können
- In Aushandlungsprozesse einbezogen sein, Regeln und Normen im täglichen Zusammenleben
- Erfahren, dass Kinder Rechte haben
- Verantwortung in der Kindergruppe übernehmen
- Erfahren, dass es verschiedene Kulturen, Traditionen, Religionen und Werte gibt und dass sie alle ihren Platz in der Kindertagesstätte finden und anerkannt werden

### 9.4 Ästhetik und Kreativität

- Wertschätzung für Kreativität, Originalität und eigenen Ausdruck erfahren
- Erfahren, dass der Alltag in der Kindertagesstätte Anregung für alle Sinne bietet
- Ausreichend Zeit und Raum haben, um etwas auszuprobieren, Ideen zu entwickeln und nicht unterbrochen werden
- Unterschiedlichste Materialien, Medien, Gegenstände, Fundstücke, Werkzeuge, Techniken, Musikinstrumente zur freien Verfügung haben
- Erfahren, dass die Welt in der wir leben von Menschen gestaltet ist
- Mit Erwachsenen gemeinsam kreativ sein
- Wertschätzung erfahren
- Erfahren, dass Bilder, Klänge und Objekte etwas bedeuten

### 9.5 Mathematische Grunderfahrungen

- Erfahrungen mit Alltagsgegenständen, ihren Merkmalen, Form, Größe, Gewicht etc.
- Erfahrungen mit Mengen und Maßen (Länge, Breite, Höhe, Gewicht, Entfernung ...)
- Erfahrungen mit Zahlen und Geld
- Erfahrungen mit Relationen (mehr oder weniger, groß oder klein ...)
- Erfahrungen mit Zeit (Ablauf, Dauer, Strukturierung)
- Erfahrungen mit Raum (Flächen, Körper, Formen, Perspektive, Perspektivenwechsel)
- Erfahrungen mit subjektiven und intersubjektiven Einschätzungen und Bewertungen (Absolute Anzahl von Dingen oder Personen. Ist etwas „ausreichend“, „zu viel / zu wenig“, „zu groß / zu klein“ etc.? Wofür und für wen?)



## 9.6 Weitererkundung und naturwissenschaftliche Grunderfahrung

- Vielfältigste Materialien, Erscheinungen, belebte und unbelebte Natur „aus erster Hand“ und mit allen Sinnen erfahren
- Erfahren, dass man Fragen stellen und Dingen auf den Grund gehen kann
- Etwas gezielt beobachten, zuordnen, vorhersagen
- Erfahren, dass es Freude macht, eigene Erklärungen und Antworten zu finden
- Gemeinsam Erklärungen und Lösungen entwickeln, Unterschiede und Übereinstimmungen erfahren
- Eigene Antworten verwerfen und Vorschläge anderer aufnehmen.

## 10. Beispiel für einen Tagesablauf im Kindergartenbereich (alles ca. Zeiten)

06.00 – 07.00 Uhr Alle Kinder werden vom Frühdienst liebevoll in Empfang genommen und haben Freispielzeit. Sie können Spiel und Partner frei wählen, einfach nur zusehen oder noch ein bisschen träumen.

Zu dieser Tageszeit sind alle Kinder gemeinsam im Frühdienstraum (Krippengruppenraum 3)

07.00 – 07.30 Uhr Alle Kindergartenkinder wechseln in ihren Bereich und halten sich im Rollenspiel- bzw. Bauraum auf. Spiel und Partner werden selbst gewählt.

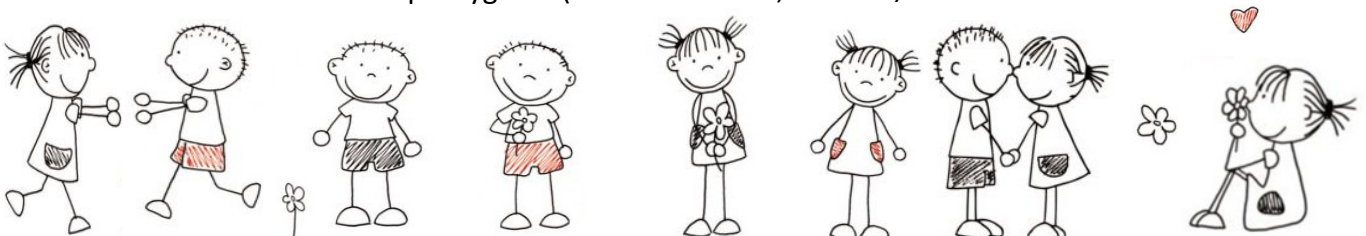
07.30 – 08.15 Uhr Frühstück im eigenen Gruppenraum, Körperpflege, Zähne putzen

08.15 – 8.45 Uhr Der Tag beginnt immer mit dem Morgenkreis / Gesprächskreis. Die Kinder werden dazu ermutigt, ihre Erlebnisse, Sorgen, Wünsche usw. mitzuteilen. Im Morgenkreis erfahren die Kinder welche Angebote am jeweiligen Tag gemacht werden und besprechen mit der Erzieherin, was sie davon wahrnehmen möchten.

08.45 – 10.45 Uhr Lern- und Beschäftigungsangebote finden statt. Die Räume werden geöffnet, Kinder können selbstständig entscheiden wo bzw. mit wem sie spielen möchten. Die Zusatzräume werden für Projekte genutzt. Aber auch der Aufenthalt im Freien ist möglich.

09.30 – 09.45 Uhr Trinkpause

10.45 – 11.00 Uhr Diese Zeit nutzen die Erzieher/innen, um gezielte Gespräche mit einzelnen Kindern zu führen, um ihre gestalteten Werke zu bewundern und von ihren Erfahrungen zu hören. Gemeinsames Aufräumen, Körperhygiene (Hände waschen, Toilette)





11.00 – 11.45 Uhr Die Kinder nehmen das Mittagessen in ihren „festen“ Gruppen ein.  
Körperhygiene, Ausziehen, Vorbereiten zum Mittagsschlaf

**Ab 11.45 Uhr können unsere Mittagskinder abgeholt werden!**

12.00 – 14.00 Uhr Mittagsruhe

14.00 – 14.15 Uhr Aufstehen, Anziehen

14.15 – 15.00 Uhr Vesper, Körperhygiene

15.00 – 16.15 Uhr Danach freies Spiel in allen Funktionsräumen in Absprache mit den Erzieherinnen. Bei schönem Wetter sind wir ab 15.00 Uhr im Garten.

16.15 Uhr Sind alle verbleibenden Kinder des gesamten Hauses im Gruppenraum 3 bzw. Bauraum des Kindergartenbereiches.

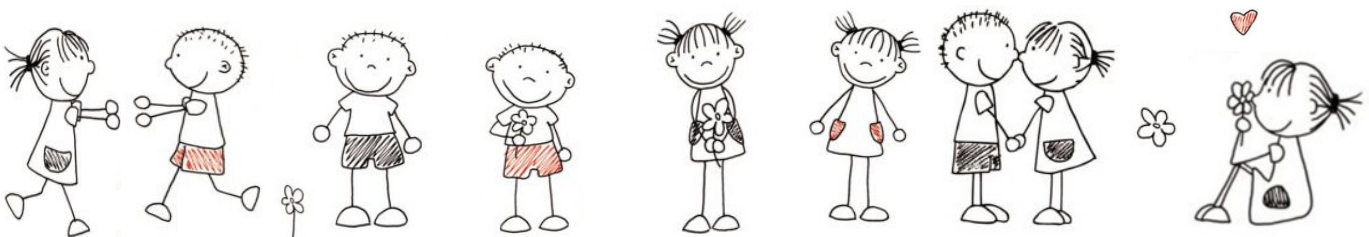
## 11. Vorschulische Bildung

Ein Schwerpunkt in unserer pädagogischen Arbeit ist die Förderung der Vorschulkinder. Schulfähigkeit erreicht man nicht im letzten Kindergartenjahr, und doch führen wir gezielte Angebote und Projekte für unsere Vorschulkinder speziell im letzten Kindergartenjahr durch, um eventuelle Lern- und Entwicklungsverzögerungen rechtzeitig zu erkennen und sinnvoll zu fördern.

Weiterhin sind dies Angebote, die den Kindern gemacht werden, um ihren Erfahrungsschatz zu erweitern und ihr größer werdendes Umfeld aktiv wahr zu nehmen.

### 11.1 Beispiele für Angebote und Projekte

- Im letzten Kindergartenjahr kommt 1 x in der Woche eine Lehrerin der Grundschule
- Teilnahme am Projekt „Sportlichster Kindergarten im Landkreis“
- Besuch der Grundschule / schnuppern in eine Unterrichtsstunde
- Spielnachmittage im Hort
- Besuch öffentlicher Einrichtungen und Firmen im Ort und der näheren Umgebung
- Teilnahme an kreativen Wettbewerben / Ausstellungen etc.
- Nutzung kultureller Angebote / Ausflüge in die nähere Umgebung
- Ausgestaltung vieler Feste und Feiern in Form eines Programmes (KITA – übergreifende Feste ebenso)
- Spezielle Lernangebote für Vorschulkinder zur Überprüfung des Sprachstandes





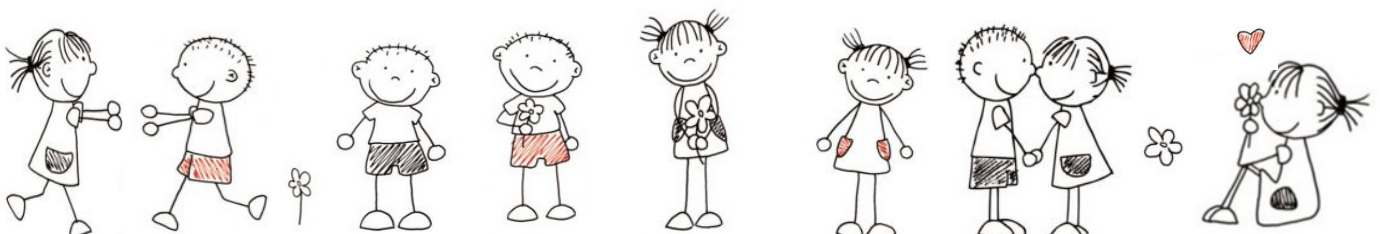
- Arbeiten und Umgang mit Medien (z.B. Nutzung eines Sprach- und Schriftprogrammes „Schlaumäuse“)
- Verkehrserziehungsprojekt „Mein Schulweg“
- Gesundheitserziehung und Prävention mit Hilfe von Polizei, Feuerwehr und Schneller Medizinischer Hilfe
- Durchführung von Experimenten im Bereich Naturwissenschaften

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Prinzip der halboffenen Gruppenarbeit. Das Ziel dieses pädagogischen Ansatzes ist eine Kind zentrierte Pädagogik, welche sich an den entwicklungs- und altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder, sowie ihren individuellen Fähigkeiten orientiert.

Das bedeutet für unser Haus, dass die Zimmer im Kindergartenbereich unterschiedliche Funktionen (z.B. Bauen, Rollenspiel, Kreativzimmer, Computer und Medien etc.) haben und sich alle Kinder innerhalb dieser Räume frei bewegen können. Der Aktionsradius der Kinder ist nicht auf einen Gruppenraum und die dazugehörige Erzieherin beschränkt.

Die offene Gruppenarbeit findet Mo/Mi/Fr in der Zeit von 08.45 – 10.45 Uhr statt. In dieser Zeit werden den Kindern Lernangebote und Projekte unterbreitet, sie spielen oder arbeiten in den verschiedenen Funktionsräumen. Die Erzieherinnen arbeiten spezielle Angebote für jeden Bildungsbereich aus und bieten diese den Kindern an. Ebenso beziehen wir aktuelle Anlässe (Feste, Feiern, Jahreszeiten etc.) in unsere Planung mit ein. Durch freie Entscheidung und Mitbestimmungsrecht der Kinder nehmen wir ihre Wünsche und Anregungen ernst, stärken ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstwertgefühl und lassen die Kinder Einfluss auf die Gestaltung ihres Alltags nehmen.

Auf traditionelle Bildungs- und Erziehungsstile wollen wir in unserer Einrichtung nicht verzichten, deshalb haben wir uns für die teiloffene Gruppenarbeit entschieden. Nur so kann den Kindern ein Gefühl von Zugehörigkeit zu einer Gruppe vermittelt werden. Den Kindern gehört zu einer festgelegten Zeit am Tag ihr Gruppenraum ganz für sich allein, somit auch den Kindern dieser Gruppe und den jeweiligen Erzieherinnen. Sie erfahren weiterhin, dass sie Verantwortung für eine Sache (z.B. Raumausgestaltung, Materialsicht) übernehmen, hier werden gemeinsam mit anderen Kindern der Gruppe die Mahlzeiten eingenommen und somit auch eine angenehme Tischsituation gewährleistet. In dieser Zeit finden Gespräche mit den Kindern, Eltern sowie der jeweiligen Bezugsperson statt.



## 12. Übergangsphasen von der Krippe bis zur Schule

### 12.1. Übergangsphase bei Gruppenwechsel

Etwa 4 Wochen vor dem geplanten Gruppenwechsel werden die Eltern über diesen informiert. Gleichzeitig beginnt die individuelle Eingewöhnungsphase Ihres Kindes. Die Kinder werden in der Spielzeit die neue Gruppe besuchen und haben so die Möglichkeit zum Mitspielen und längeren Verweilen. Dabei soll auch der Kontakt zu den zukünftigen Erzieherinnen intensiver aufgebaut werden. In der Folgezeit verlängern wir diese Verweilphasen mit Mahlzeiten sowie Hygienemaßnahmen.

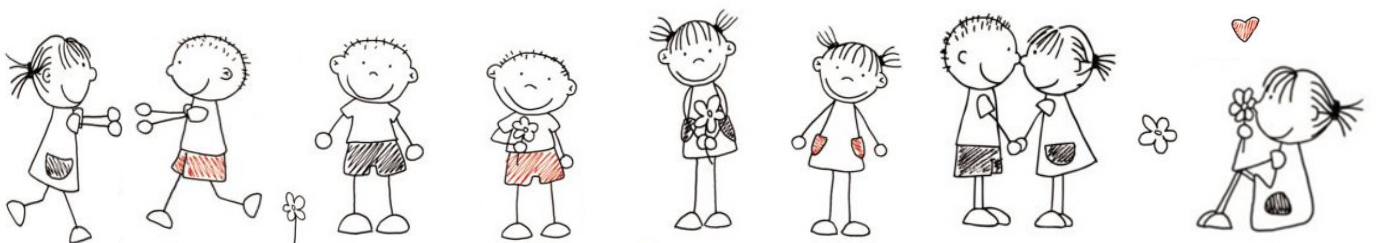
### 12.2 Übergangsphase Kita/Schule und Kita/Hort

Im letzten Kindergartenjahr besucht eine Lehrerin einmal wöchentlich die Vorschulkinder. In Absprache mit der Schulleitung hat die Vorschulgruppe die Möglichkeit die Schule und ihre Räumlichkeiten kennenzulernen. Die Kinder können außerdem an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Die zukünftigen Schulanfänger werden die Räumlichkeiten des Hortes kennenlernen. Bei gezielten Spaziergängen besuchen wir den Spielplatz vom Hort. Dabei können einige Vorschulkinder, bekannte Kinder aus der Kita oder dem Bekanntenkreis treffen. Auch die Horterzieherinnen sind den Kindern nicht unbekannt. Sie wechseln am Nachmittag von der Kita in den Schulhort. In den Ferien findet außerdem ein Kennlerntag für die ABC – Schützen statt. Für die Kinder ist es möglich den ganzen Tag im Hort zu verbringen. Für die Eltern befindet sich eine Informationsmappe zur Einsichtnahme über den Hort in der Kita.

## 13. Mahlzeiten

Wir achten auf eine gesunde Ernährung mit frischem Obst und Gemüse sowie Getränken, die täglich bei uns angeboten werden (Wasser, Säfte, Tee, Milch). Da die Ernährungspädagogik bei uns eine zentrale Rolle spielt, werden dazu regelmäßig Projekte durchgeführt (z.B. „Gesundes Frühstück“, „Gesunde Lebensmittel“). Wir achten auf eine gemeinsame Esskultur als entspanntes Erlebnis.

Wir reichen täglich eine warme Mahlzeit. Diese bekommen wir vom Essenversorger „RWS“. Frühstück und Vesper werden von den Eltern mitgegeben.



## 14. Gesundheitsvorsorge - Körper, Bewegung und Gesundheit

- Zähneputzen, hygienische Grundvoraussetzungen
- Zusammenarbeit und Projekte mit der Jugendzahnärztin
- Jährliche Zahnprophylaxe durch die Jugendzahnärztin für alle Kinder ab 2 Jahre
- Sportangebot
- Täglicher Aufenthalt und Bewegung im Freien
- Teilnahme an Sportwettkämpfen
- Vorbeugen von Haltungsschäden
- Trainieren des Gleichgewichts
- Jährliche Durchführung eines Motorik Test durch die KKH
- Ausbalancieren der Widerstandskräfte in Partnerübungen, gestalten von spielerischen Tänzen
- Differenziertes Gebrauchen von Händen und Füßen
- Imitieren von vorgegebenen Bewegungsabläufen
- Entwickeln des Rhythmusgefühls
- Sport- und Bewegung im Freigelände

## 15. Rechte der Kinder

Die Kinder können nur begrenzt ihre Rechte selbst vertreten und benötigen die Unterstützung der sie umgebenden Erwachsenen. In unserer KITA soll jedes Kind sein Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung mitgestalten können. Jedes Kind hat ein Recht darauf, eine eigene Meinung zu haben, eigene Gefühle und ernst genommen zu werden. Helfer zu sein und Hilfe zu erhalten, Ruhe, Entspannung und Rückzug zu erleben, aktiv und kreativ zu sein, lernen zu können, grundsätzlich gleichwertig behandelt zu werden sowie Spaß und Freude zu haben. Die Kinder werden in die Planung und Gestaltung des KITA-Alltags und zu besonderen Höhepunkten einbezogen. Dazu nutzen wir den Morgenkreis in den einzelnen Gruppen und andere Situationen im Tagesablauf. Mit manchen Wünschen kommen die Kinder auch direkt zur Leiterin. Erzieherinnen und Leiterin haben immer ein offenes Ohr für die Wünsche der Kinder. Die Kinder haben das Recht, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, aber nur in dem Maße, als die Rechte von anderen Personen nicht eingeschränkt werden.



## 16. Was verstehen wir unter Inklusion?

Inklusion (lat. Dazugehörigkeit/Einschluss) betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt daher keine Unterteilung in Gruppen vor. Inklusion tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen.

## 17. Eltern (mit) arbeit

Ein wichtiger Schwerpunkt und großes Anliegen unsererseits ist die Elternarbeit. Der tolerante und respektvolle Umgang aller am Erziehungsprozess der Kinder Beteiligten, ist eine gute Voraussetzung für die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele und somit einer positiven kindlichen Entwicklung. Unsere tägliche Arbeit kann letztendlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit Ihnen, nicht erfolgreich sein.

### 17.1 Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Sorgeberechtigten gestaltet sich bei uns auf verschiedenen Ebenen:

- 17.1.1 Aufnahmegespräch
- 17.1.2 Schriftliche Informationsübermittlung
- 17.1.3 Tür- und Angelgespräche
- 17.1.4 Elternabende
- 17.1.5 Entwicklungsgespräche
- 17.1.6 Elternkuratorium/ Elternsprecher
- 17.1.7 Elternmitwirkungsarbeit

#### 17.1.1 Aufnahmegespräch

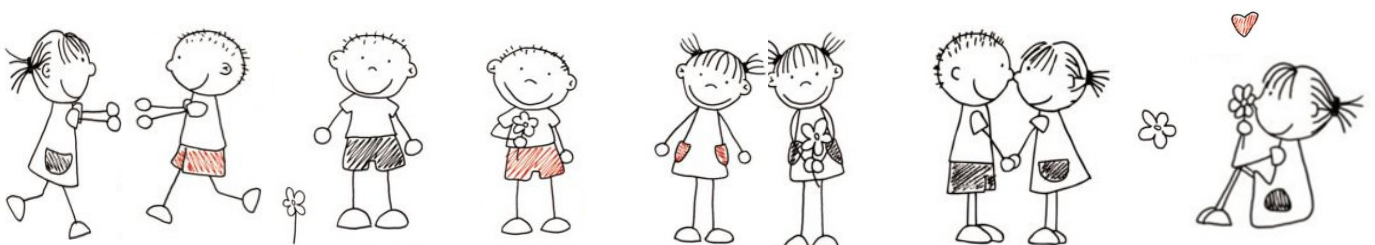
Für das Aufnahmegespräch bitten wir Sie um eine Terminabsprache, damit ausreichend Zeit für diesen wichtigen ersten Kontakt eingeplant werden kann.

An diesem Tag lernen Sie und Ihr Kind die Einrichtung, das künftige „zweite Zuhause“, kennen, erhalten im Gespräch mit der Leiterin wichtige Informationen und Dokumente und besprechen mit der Bezugsperson Ihres Kindes für die Eingewöhnungszeit.

#### 17.1.2 Schriftliche Informationsübermittlung

Im Eingangsbereich und in allen Garderoben unseres Hauses befinden sich Informationstafeln. An ihnen finden Sie:

- Information für Eltern
- Terminbekanntgaben
- Infos zu Höhepunkten, Festen, Feiern



- Inhalte unserer Arbeit – Was machen wir? Was lernen wir gerade? Welches Thema ist gerade aktuell?
- Projektbeschreibung
- Arbeiten und Bilddokumente Ihrer Kinder

### 17.1.3 Tür- und Angelgespräche

Es dient dem kurzen Informationsaustausch zwischen Eltern und Erzieherinnen, um über die Befindlichkeit Ihres Kindes, seinem Gesundheitszustand oder besonderer Ereignisse während des Tages, zu reden. Diese Gespräche finden während der Bring- und Abholzeit in unserer Kindertagesstätte statt.

### 17.1.4 Elternabend

Der Elternabend findet meist mit Beginn des neuen Kindergartenjahres statt. In der Regel ist er 2x jährlich, doch bei wichtigen Veränderungen bzw. Neuerungen, auch mehrfach im Jahr. In dieser Form der Elternarbeit besprechen wir die jährlichen Ziele innerhalb der Gruppe und wichtige Jahrestermine oder Veränderungen im Alltag der Kinder oder der Einrichtung.

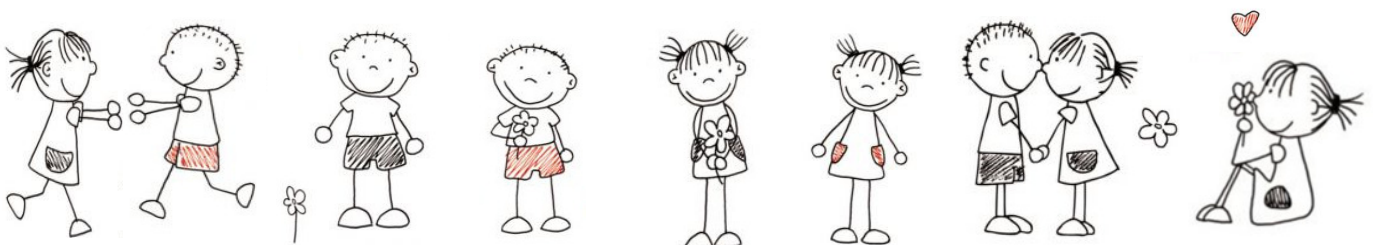
### 17.1.5 Elterngespräche

Für Elterngespräche, die mehr Zeit und auch Vorbereitung erfordern, legen wir die Termine individuell mit Ihnen fest. In diesem Gespräch besprechen wir den Entwicklungsstand Ihres Kindes und erarbeiten gemeinsam Ziele und Fördermöglichkeiten.

### 17.1.6 Elternsprecher/ Kuratorium

**Elternsprecher** sind Ansprechpartner für Eltern, Erzieher und Leitung. Sie können einbezogen werden bei Themen, die die Gruppe betreffen (Ausflüge, Probleme...) oder Themen, die die KITA betreffen (Feste, Feiern usw. ...).

**Das Kuratorium** hingegen hat durch §19 Abs. 4 KiFöG festgelegte Aufgaben, bei denen eine Beteiligung, Anhörung und Unterstützung bei bestimmten Bereichen durch das Kuratorium gesetzlich gefordert ist. Die Zustimmung des Kuratoriums ist erforderlich bei Änderung der Konzeption und der Öffnungs- und Schließzeiten.



### **17.1.7 Mitwirken der Eltern**

Unsere Eltern unterstützen uns in der (Aus-) Gestaltung und Durchführung von Festen, Feierlichkeiten und anderen Höhepunkten. Sie nehmen an Ausflügen und ähnlichen teil. Sie bringen sich mit Ideen, Wünschen, Vorschlägen und Anregungen in unserer täglichen Arbeit ein.

## **18. Allgemeines**

### **18.1 Beschwerden**

Bei Beschwerden oder Problemen können die Erzieher/innen bzw. Leiterin jederzeit angesprochen werden. Nutzen Sie die wöchentliche Sprechstunde der Leiterin oder vereinbaren Sie einen Termin. Zeitnah werden dann Gespräche mit der Leiterin zur Problemlösung angeboten. Weiterhin haben Sie die Möglichkeit, ihre Beschwerde schriftlich (Formular liegt in der Kita aus) oder anonym über unseren Kummerkasten weiterzuleiten. Sollte es keine Problemlösung geben, wird durch die Leiterin der Träger (Stadt Sandersdorf-Brehna) hinzugezogen.

### **18.2 Besondere Vorkommnisse**

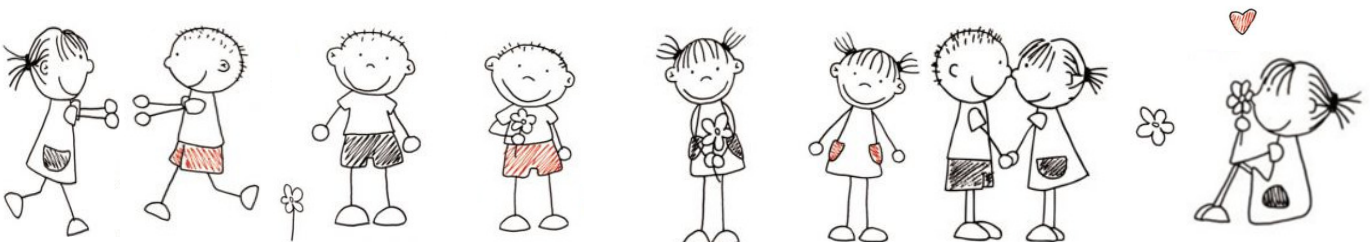
Bei besonderen Vorkommnissen wird der Träger durch die Leiterin oder die Stellvertretende Leiterin informiert. Vorkommnisse im Bereich Kindeswohlgefährdung werden durch die Leiterin und die Kinderschutzfachkraft (entsprechende Qualifizierung liegt vor) nach den gesetzlichen Vorschriften behandelt und an den Träger weitergegeben. Von dort erfolgen entsprechende Informationen an das Jugendamt.

### **18.3 Qualitätsentwicklung**

Um eine stetige Weiterentwicklung der Qualität in der Arbeit zu erreichen wird zurzeit ein Qualitätshandbuch für alle Einrichtungen der Stadt Sandersdorf-Brehna gemeinsam mit dem Träger erarbeitet. Ziel ist es in ersten Schritten einheitliche Kriterien zu entwickeln. Formblätter sollen die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte zum einen erleichtern, zum anderen dazu führen, dass der gleiche Standard in bestimmten Bereichen erreicht wird. Begonnen haben wir bereits mit den Themen: Aufnahmegespräch, Entwicklungsgespräch, Begrüßungsmappe, Eingewöhnung und Gesprächsführung.

### **18.4 Beobachtung und Dokumentation**

Die gezielte Beobachtung dient der differenzierten kindlichen Entwicklung. Die Entwicklung und Kompetenz der Kinder ändert sich ständig und muss deshalb immer reflektiert und durch Dokumentation festgehalten werden. Entwicklungsbeobachtungen geben Einblick über die Entwicklungsschritte und sind somit Grundlage für das Team und für Elterngespräche.





## 19. Zusammenarbeit mit folgenden anderen Instituten

Grundschule Brehna

Feuerwehr/Polizei/DRK

Bürgerbüro

Gesundheitsamt

Frühförderungsstelle





## **20. Bilder der Kindertagesstätte**

## 21. Anhang

Zustimmung durch das Elternkuratorium:

Datum der Erstellung:



